

ANLEIHEN

Wie AMLO und Mexiko ein populistisches Schicksal vermeiden können

July 26, 2018

Die Märkte hatten weitgehend bereits damit gerechnet, dass Andrés Manuel López Obrador als Sieger aus der am 1. Juli abgehaltenen mexikanischen Präsidentschaftswahl hervorgehen würde. Aber erst jetzt zeichnen sich die längerfristigen Folgen dieses neuen politischen Mandats allmählich ab, während er sich auf seine Amtseinführung am 1. Dezember vorbereitet. Dr. Michael Hasenstab, CIO von Templeton Global Macro, analysiert hier, was nun auf Mexiko zukommen könnte. Zudem erklärt er, warum sich der neue Präsident aus seiner Sicht davor hüten sollte, die populistische Agenda anderer lateinamerikanischer Staatsoberhäupter der jüngsten Vergangenheit zu wiederholen.

Der Wahlsieg des Populisten Andrés Manuel López Obrador (AMLO) gegen die PRI (Partei der institutionalisierten Revolution) wirft eine ganze Reihe politischer Unsicherheiten auf. Wir sind jedoch der Ansicht, dass das Team um AMLO gute Arbeit geleistet hat, die Anleger dahingehend zu beruhigen, dass der Regierungswechsel geordnet verlaufen wird, „um die wirtschaftliche und finanzielle Stabilität zu wahren“. Das ist aus unserer Sicht schon einmal ein guter Anfang für die neue Regierung.

Finanzdisziplin vs. populistische Impulse

Die Geschichte liefert uns eine ganze Reihe von Beispielen für lateinamerikanische Populisten, die sich von einer marktfreundlichen Politik abgewandt und damit ihrem Land erheblichen Schaden zugefügt haben, nicht zuletzt Dilma Rousseff in Brasilien oder auch die Kirchners in Argentinien.

AMLO hat zwar hier und da populistische Tendenzen an den Tag gelegt (beispielsweise will er Pensionsleistungen erhöhen oder weitläufig Stipendien verteilen), sein Team scheint sich der Fallstricke jedoch bewusst zu sein, die auf Regierungen lauern können, die das Vertrauen in die Finanzmärkte eines Landes erschüttern.

Während der letzten Wochen hat das Team um AMLO gelobt, finanzielle Disziplin zu wahren und die Unabhängigkeit der Zentralbank zu schützen. Zudem hat AMLO erklärt, er habe keine Absicht, diverse kritische Reformen, die unter seinem Vorgänger umgesetzt wurden, rückgängig zu machen. Dies betrifft unter anderem auch die Privatisierung des Energiesektors.

Wie sich seine Politik tatsächlich gestalten wird, bleibt natürlich abzuwarten. Die Tatsache, dass sich sein Team um die Kapitalmärkte und den Wirtschaftssektor kümmert, ist jedoch ein ermutigendes Zeichen. Darüber hinaus hatte AMLO während seiner Amtszeit als Bürgermeister von Mexiko-Stadt eine relativ verantwortliche Finanzpolitik verfolgt.

Wie stabil sind die politischen Allianzen AMLOs?

Nichtsdestotrotz gibt es einige Bedenken im Hinblick auf die neue Regierung. Die 2014 von AMLO gegründete Linkspartei Morena enthält eine ganze Reihe bislang unbekannter Newcomer, denen es an politischer Erfahrung fehlt, darunter Aktivisten und Prominente. Seine Regierungskoalition im Kongress namens „Juntos Haremos Historia“ genießt eine Mehrheit im Abgeordnetenhaus, wo sie 62 % der Sitze kontrolliert. Allerdings besteht sie aus politisch konträren Bündnissen zwischen der Arbeiterpartei (PT) und der sozial-konservativen Partei PES.

Es scheint vor allem die Beliebtheit AMLOs zu sein, die diese sehr unterschiedlichen politischen Fraktionen zusammenhält. Da bleibt abzuwarten, ob sich diese Allianzen im Rahmen des politischen Alltags letztlich als solide erweisen – insbesondere, wenn die Popularität AMLOs sinkt.

Selbst die Morena-Partei, die nun die meisten Sitze in beiden Kammern des Kongresses kontrolliert, hat wenig Erfahrung, wenn es darum geht, aktiv um Stimmen zu werben. Aus unserer Sicht wird es für die Regierung wichtig sein, die jüngsten Reformen aufrecht zu erhalten. Zudem wird sie neue Reformen in Angriff nehmen müssen, wenn Mexiko seine Wirtschaft vergrößern und weitere Investitionen anlocken will.

Bislang ist die Reaktion der Märkte weitgehend positiv

Trotz einiger längerfristiger politischer Unsicherheiten im Nachgang der Wahl haben die Märkte in den letzten Wochen insgesamt recht positiv reagiert. Dies ist zu weiten Teilen der mexikanischen Zentralbank zu verdanken, die vor dem Hintergrund der Wahlen an ihrer orthodoxen Geldpolitik festgehalten hat. So hat sie insbesondere am 21. Juni ihren Leitzins um 25 Basispunkte (Bp) auf 7,75 % erhöht und dabei ihre Absicht erkennen lassen, den Peso weiter zu stützen und eine Verankerung der Inflationserwartungen zu bewirken.

Als Reaktion hierauf wurde der mexikanische Peso in der Zeit vom 14. Juni bis zum 15. Juli gegenüber dem US-Dollar um 10 % aufgewertet, während die Märkte eine weitere Zinserhöhung um 25 Bp bei der für den 2. August angesetzten Zentralbanksitzung eingepreist haben.

Unter dem Strich bleiben viele Fragen bezüglich der neuen Regierung unter der Leitung von Morena zunächst einmal offen. Wir rechnen jedoch nicht mit einer deutlichen Störung der institutionellen Stärke des Landes oder seiner Wirtschaft.

Anleger sollten nicht außer Acht lassen, dass die mexikanische Regierung während der letzten beiden Jahrzehnte eine angemessene Fiskalpolitik verfolgt und dabei die Unabhängigkeit der Zentralbank geschützt hat. Zudem hat sie jederzeit eine freie Schwankung der Wechselkurse zugelassen. Wir rechnen nicht mit einer grundlegenden Änderung dieser institutionellen Konstrukte.

Unser Ausblick für Mexiko ist weiterhin positiv

Darüber hinaus hat sich die mexikanische Wirtschaft als weitgehend belastbar erwiesen. Das Land hat eine der offensten Volkswirtschaften der Welt und hat Freihandelsabkommen mit den USA, Kanada, Japan, Zentralamerika und der Europäischen Union geschlossen. Zudem profitiert es in erheblichem Maße von Aufschwüngen des US-Konjunkturzyklus.

Die Neuverhandlung des nordamerikanischen Freihandelsabkommens (NAFTA) liefert zwar weiterhin Anlass zur Sorge, wir gehen jedoch nicht davon aus, dass hierdurch die weitläufigen Handelssysteme, die zwischen Mexiko und den USA eingerichtet wurden, aus der Bahn geworfen werden.

Insgesamt halten wir an unserem positiven Ausblick für das Land fest. Wir konzentrieren uns auch weiterhin auf Anlagechancen am mexikanischen Lokalwährungsmarkt, da der Peso nach wie vor unterbewertet ist, während die Renditen am vorderen Ende der Kurve mit mehr als 7,5 % weiterhin äußerst attraktiv sind.

Die Kommentare, Meinungen und Analysen in diesem Dokument dienen nur zu Informationszwecken und sind nicht als persönliche Anlageberatung oder Empfehlung für bestimmte Wertpapiere oder Anlagestrategien anzusehen. Da die Märkte und die wirtschaftlichen Bedingungen schnellen Änderungen unterworfen sind, beziehen sich Kommentare, Meinungen und Analysen auf den Zeitpunkt der Veröffentlichung und können sich ohne Ankündigung ändern. Dieses Dokument ist nicht als vollständige Analyse aller wesentlichen Fakten in Bezug auf ein Land, eine Region, einen Markt, eine Anlage oder eine Strategie gedacht.

In diesem Dokument möglicherweise verwendete externe Daten wurden von Franklin Templeton Investments („FTI“) nicht unabhängig verifiziert, bewertet oder überprüft. FTI haftet auf keinen Fall für Verluste, die durch die Nutzung dieser Informationen entstehen. Das Vertrauen auf die Kommentare, Meinungen und Analysen in diesem Material liegt ausschließlich im alleinigen Ermessen des Nutzers. Manche Produkte, Dienstleistungen und Informationen sind möglicherweise nicht in jedem Land verfügbar und werden außerhalb der USA von anderen mit FTI verbundenen Unternehmen und/oder ihren Vertriebsstellen, wie nach lokalem Recht und lokalen Vorschriften zulässig, angeboten. Bitte wenden Sie sich für weitere Informationen über die Verfügbarkeit von Produkten und Dienstleistungen in Ihrem Land an Ihren eigenen professionellen Berater.

Sie möchten weitere Einschätzungen von Franklin Templeton Investments per E-Mail erhalten? Dann abonnieren Sie unseren Blog [Beyond Bulls & Bears](#).

Die neuesten Tipps und Infos für Anleger finden Sie auf Twitter [@FTI_Germany](#).

Welche Risiken bestehen?

Alle Anlagen sind mit Risiken behaftet, inklusive des möglichen Verlusts der Anlagesumme. Der Wert von Anlagen kann fallen oder steigen, und Anleger erhalten möglicherweise nicht den vollen Anlagebetrag zurück. Anlagen im Ausland sind mit besonderen Risiken verbunden, z.B.

Währungsschwankungen, wirtschaftlicher Instabilität und politischen Entwicklungen. Anlagen in Schwellenländern, zu denen als Untergruppe die Grenzmärkte gehören, sind aufgrund derselben Faktoren mit erhöhten Risiken verbunden. Hinzu kommen Gefahren, die durch die geringere Marktgröße, die niedrigere Liquidität und das Fehlen von gefestigten rechtlichen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen zur Stützung der Wertpapiermärkte dieser Länder entstehen. Da diese Rahmenbedingungen in Grenzländern in der Regel noch geringer ausgeprägt sind und diverse weitere Faktoren vorliegen, wie ein erhöhtes Potenzial für extreme Preisschwankungen, Illiquidität, Handelsbarrieren und Devisenkontrollen, werden die mit Schwellenländern verbundenen Risiken in Grenzländern verstärkt. Anleihenkurse entwickeln sich im Allgemeinen gegenläufig zu den Zinsen. Wenn sich also die Anleihenkurse in einem Investmentportfolio an steigende Zinsen anpassen, kann der Wert des Portfolios sinken.